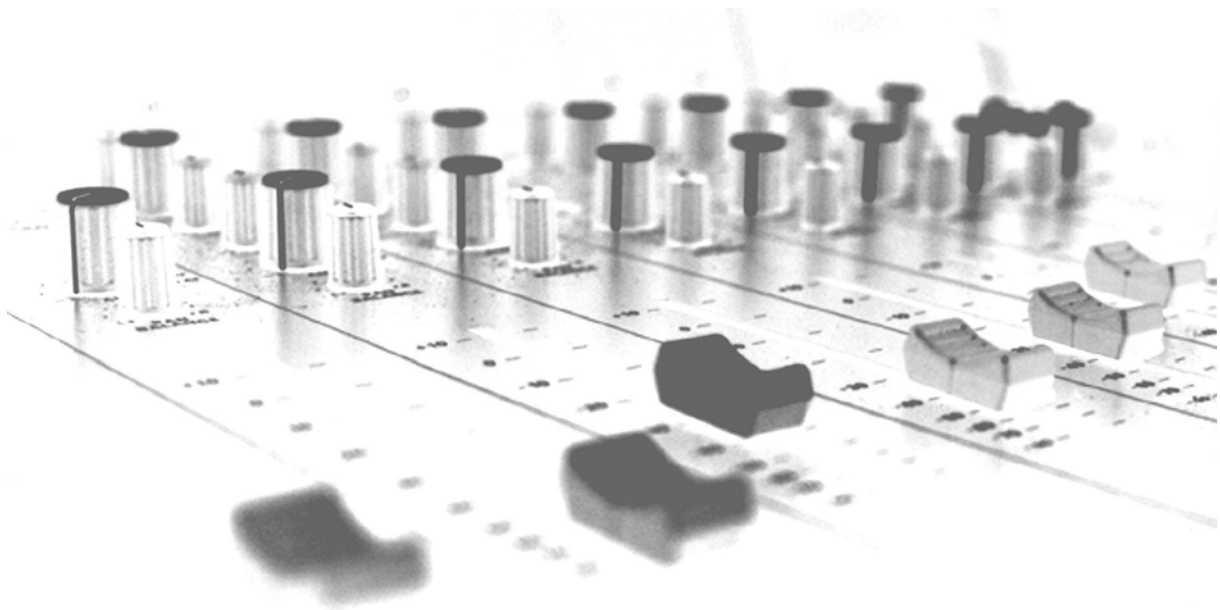


Hochschule
für Musik
Karlsruhe
University of Music



Freitag, 9. November 2007, 19.30 Uhr
Schloss Gottesaue, Velte-Saal



Diplomfeier

der Absolventinnen und Absolventen des
Aufbaustudiengangs
Diplom-Rundfunk-Musikjournalismus
11. Jahrgang

Die Absolventinnen und Absolventen des Aufbaustudiengangs
Diplom-Rundfunk-Musikjournalismus (11. Jahrgang)

und die Themen ihrer Diplomarbeiten:

Sarah Botzian	„Träumen ist die Art, wie Wohlgeschaffenes Selbstmord begeht“ – ein Feature über Träume
Olöf Sigursvendsdottir	“Stimmen im Stein (der Winter hat das Sagen) – Leben, Dichten und Singen auf Island.”
Selmin Evyapan	„Kreativ lärmern, konstruktiv schweigen“. Geschichten aus unserer akustischen Umwelt
Martin Gramlich	„Wo ist Zuhause, Mama“ - Eine Spurensuche mit Musik
Senta Thome	„Ein Europäer, der kein Europäer sein durfte – der Komponist Louis Theodore Gouvy“
Maila von Haussen	„Das finnische Wunder - eine Entdeckungsreise durch die Musikkultur Finnlands“
Jan Ritterstaedt	„Die wahre Art zu komponieren“
Jan Holthaus	„TILT! – das trimediale Musik- und Kulturmagazin“

Ablauf des Abends

Musikalische Eröffnung

Joe Zawinul (1932-2007)

"Mercy, mercy, mercy"

Studierende des 1. und 3. Semesters
des Studiengangs „Musikjournalismus
für Rundfunk und Multimedia“

Begrüßung

Prof. Hartmut Höll

Rektor der HfM Karlsruhe

Prof. Jürgen Christ

Leiter des Instituts LernRadio

Vorstellung der Diplomarbeiten Absolventinnen und Absolventen des 11. Jahrgangs /

Wolf Loeckle

Redaktion Musik-Feature
Bayerischer Rundfunk

Verleihung der Diplome

Prof. Hartmut Höll

Rektor der HfM Karlsruhe

Musikalischer Ausklang

Terry Riley (1935*)

"In C"

Studierende des 1. und 3. Semesters
des Studiengangs „Musikjournalismus
für Rundfunk und Multimedia“

Geselliger Ausklang des Abends bei einem Glas Wein

Die Absolventinnen und Absolventen des 11. Jahrgangs stellen sich vor:

Sarah Botzian



Geboren: ja (1980 in (Achtung!:) Engelskirchen (Und dann spielt se auch noch Harfe ...))

Schule: ja (Waldorfschule (JAWOHL WALDORFSCHULE! WAS DAGEGEN?! Iss doch wahr ...) und Gymnasium)

Abitur: nöö

Modelkarriere: nee (zu klein, zu dick).

Führerschein: ja

Studium: ja (wie ohne Abitur? Naja.)

Harfe in Köln und Freiburg studiert, dazwischen mal Pause gemacht wegen Sinnkrise)

Kiosk aufgemacht: nein

Nach dem Musikstudium zwei Jahre Bohemien: jaja

Dann LernRadio: oh ja (sehr viel in kurzer Zeit gelernt)

Journalismus: nee (denke mir lieber selber Geschichten aus)

Hörspiele: jajajaja!

Musik: jajajaja!

Chronische Unpünktlichkeit: hmm

Träume: jede Nacht und am Tag meistens auch noch

Mathematik: um Himmels willen!

Zukunftspläne: och ... (Hauptsache ich bleib mir selber treu)

Sahnetorte: jajajaja!

Alles wird gut: na klar

Selmin Evyapan



Selmin Evyapan wurde 1981 in Lübeck geboren.

Selmin ist ein türkischer Vorname und bedeutet soviel wie „kleine Flut“.

Wie es sich in einer Musikerfamilie ergibt, lernte sie ein Instrument, Violoncello. Mit 14 Jahren stand dann fest: Selmin möchte Musik studieren.

So schloss sich an die Schulzeit im wunderschönen Eutin in Schleswig-Holstein ein Instrumentalstudium in Dortmund und Düsseldorf an.

Während des Studiums hat sich bei Selmin Evyapan über die Musik hinaus der Wunsch entwickelt, noch etwas anderes zu lernen, sich mit Wort und Sprache zu beschäftigen. So ist sie dann zum Journalismus gekommen und damit zum LernRadio.

Ihr besonderes Interesse liegt dabei im Bereich Kulturradio. Wie kann man klassische Musik im Radio besser vermitteln und populärer machen

... .

Selmin Evyapan hat nebenbei immer Schüler unterrichtet und geht der Tätigkeit als Instrumentallehrerin auch weiterhin gerne nach. Die kleinen Musiker sind schließlich die Radio-Hörer von morgen, so ihre Hoffnung.

Und über die berufliche Zukunft lässt sich an dieser Stelle noch nichts Spezielles sagen. Selmin Evyapan möchte sehr gerne im Bereich Kulturradio arbeiten, z. B. als Musikredakteurin, und wenn es denn geht, diese Tätigkeit mit dem aktiven Musizieren und Unterrichten verbinden.

Was daraus geworden ist, einfach mal Nachfragen!

Martin Gramlich



„Obwohl ich ein Morgenmuffel bin wie wenig andere, gibt es etwas, was mich morgens aus dem Bett und in die Küche holt. Es ist schon da, wenn ich komme, es scheint dort auf mich zu warten. Ein Knopfdruck genügt, der Sender ist noch eingestellt. Ick bün all da, sagt mein Radio, und jetzt ist mir wie dem Hasen, der sich freut, den Igel bereits anzutreffen. Mein Morgen ist gerettet.“

Ulrich Raulff: Ich höre Radio – eine Liebeserklärung. S. Fischer, Frankfurt/ Main 2001.

Martin kommt aus dem Schwarzwald,
ist Badener mit schwäbischem Akzent (seufz),
hat Krankenpflege, Germanistik und Radio gelernt,
ist für einen geregelten Lebenslauf eigentlich schon zu alt,
hat die Hoffnung aber noch nicht aufgegeben,
liebt Comics, Alfred Hitchcock, Wolf Haas und Radio,
macht Beiträge für WDR und SWR,
und ist auch ansonsten für jeden Blödsinn zu haben.

Maila von Haussen



1976 kam ich in Tübingen auf die Welt. Immer war ich vielseitig interessiert, da fällt es nicht so leicht, den passenden Beruf zu finden. Aber im Grunde wusste ich schon als ganz kleines Kind die richtige Antwort: „Ich will Maila werden!“ sagte ich, noch bevor ich zur Schule ging. Damit bin ich immer noch beschäftigt.

Nach dem Abitur habe ich zunächst an der Universität Tübingen Romanistik, Musikwissenschaft und Komparatistik studiert, dann Gitarre an der Musikhochschule in Trossingen und an der Partnerhochschule in Oulu, Finnland. Seit 2001 arbeite ich als Gitarrenlehrerin an einer Musikschule.

Kaum hatte ich mein Diplom als Musiklehrerin, Hauptfach Gitarre, in der Tasche, hörte ich vom LernRadio. Und nun, 2 Jahre später, weiß ich, dass Journalistin der passende Beruf ist, wenn man so viele Interessen hat. Wo sonst hat man die Gelegenheit, mit ganz unterschiedlichen Themen und Menschen in Kontakt zu kommen? Man steht täglich vor neuen Herausforderungen. Das ist spannend.

Ein Jahr lang habe ich die Radiosendung der Pädagogischen Hochschule Karlsruhe betreut und seit Mai 2007 bin ich freie Mitarbeiterin bei WDR 3. Wenn die Trailer, die ich dort produziere, richtig gut gelungen sind, freut mich das genauso, wie wenn sich ein Interviewpartner bei mir für ein gutes Gespräch bedankt.

Jan Holtaus



Ein paar harte Fakten zu meiner Person:
zu früh geboren in den späten Siebzigern
sehr früh Sprechen gelernt. Erstes verständlich
artikulierte Wort: „Nervensäge“.

Schulbesuche: stets regelmäßig und überaus
hochmotiviert (Grundschule); oft und mit gutem
Willen (5.-7. Klasse Gymnasium); gelegentlich und mit
guten Vorsätzen (8.-11. Klasse Gymnasium);
sporadisch, aber gut gelaunt (ab 12. Klasse);

Schlechtestes Fach: leider Mathematik. Keine Ahnung von
Wahrscheinlichkeitsrechnung, dafür aber tiefer Glaube an die Aleatorik:
rein zufälliges Bestehen der Abiturprüfung.

Studien: Germanistik/Journalismus an der Eliteuniversität des
Großherzogtums Baden, der altherwürdigen Fridericiana zu Karlsruhe.
Nach erfolgreichem Abschluß: Studium an der Hochschule für Musik
Karlsruhe, als einziger und vermutlich erster Student, der wo kein einziges
Instrument spielen tut, dafür den badischen Lokativ perfekt beherrscht.
Spricht laut und deutlich in das Mikrofon des LernRadios.

Freiwillige Tätigkeiten: Mitarbeit bei Extrahertz, dem in unserer Galaxie
einzigartigen StudentInnenmagazin, bei dem die Binnengroßschreibung
sogar im Logo (xHz), erlaubt ist. Dort hauptsächlich tätig als seriöser
Fernsehberichterstatte. In diesem Zusammenhang: Nominierung für
den Baden-Württembergischen Landesmedienpreis 2007.

Berufstätigkeiten: Seit 1999 selbständig als Veranstaltungstechniker. Seit
2006 immer mal wieder gelegentliche Kurzfilmproduktionen für
Unternehmen, gemeinsam mit Martin Gramlich. Seit 2007 freie Mitarbeit
beim NDR und beim BR, aber stets auf der Suche nach weiteren netten
Sendern.

Jan Ritterstaedt



Dass ich geboren wurde, das muss hier nicht näher betont werden. Schließlich geht es ja hier um meinen Lebenslauf. Und der ging im rheinischen Düsseldorf an den Start. Das war im Jahre 1976.

Eine erste wichtige Etappe in diesem Marathon des Lebens war das Studium der Musikwissenschaft und zweier Nebenfächer, an die ich mich kaum noch erinnern kann, in der wunderbaren Domstadt Köln.

Ach ja, die Nebenfächer waren Mittlere und Neuere Geschichte und Historische Hilfswissenschaften. Was das ist? Bitte Googlen!

Den ersten Stab in meinem Lebenslauf (Lauf um mein Leben?) war die Verleihung der hohen Würde des Magister Artium nach einer zünftigen Zahl an Semestern. Noch knapp vor den Studiengebühren. Mit diesem Staffelstab in der Hand wusste leider die Arbeitswelt nichts anzufangen. Glücklicherweise war ich schon kurz nach meiner Schulzeit als Eduard Hanslick (der berühmte Wiener Kritiker) der Neuss-Grevenbroicher Lokalzeitung tätig gewesen. Da hatte ich bereits ein bisschen den Umgang mit Musik in den Medien kennen gelernt. Aber irgendwie war ich dann der Meinung, dass so etwas schönes Klingendes wie Musik eigentlich woanders hingehört, nicht in so eine Bleiwüste, eher ins (sie ahnen es bereits) RADIO. Erste Gehversuche auf diesem Terrain hatte ich bereits in den Jahren 2000 bis 2001 gesammelt, als mich der WDR dafür bezahlte, dass ich den ganzen Tag (meist) schöne Musik hören durfte. Zwei Absolventinnen dieses Studiengangs (ebenfalls hier verewigt) brachten mich auf das LernRadio. Und nachdem niemand einen Musikwissenschaftler haben wollte, war es genau diese Einrichtung in Karlsruhe, die das glücklicherweise anders sah. Zum Dank schenkte ich dieser Stadt zusammen mit meiner Johanna einen neuen Einwohner. Tja, und jetzt habe ich wieder einen neuen Staffelstab in der Hand in meinem Lebenslauf. Den trage ich jetzt erst einmal nach Hamburg zum NDR. Radiophone und musikophile Aufträge jeder Art nehme ich auch stets gerne entgegen.

Olöf Sigursvendsdottir



Ólöf ist in Reykjavík, Island, geboren und kam vor 12 Jahren nach Deutschland um Cello zu studieren. Davor war sie ein Jahr im Sinfonieorchester Islands fest angestellt. Im Jahre 2001 absolvierte sie eine Künstlerische Ausbildung und Diplomprüfung im Fach Orchestermusik in Stuttgart. Durch die Zeit in Deutschland hat sie viel Radio gehört und die Machart der deutschen Features bewundert. Sie freute sich, als sie vor zwei Jahren im Internet erfuhr, dass sie diese Kunst lernen könnte, und zwar hier im LernRadio. Olöf lebt in Stuttgart mit ihrem Mann und zwei Söhnen.

Senta Thomé



Geboren und aufgewachsen im Herzen des Saarlandes. Nach dem Abitur zog es Senta zum Musikstudium (Diplom-Künstlerische-Ausbildung, Hauptfach Querflöte) in die baden-württembergische Quadratestadt. Im Anschluß daran folgte in der Fächerstadt der Aufbaustudiengang „Diplom-Rundfunk-Musikjournalismus“ beim LernRadio.

Vitamine fürs Ohr



Bachelor/Master Studiengang

Musikjournalismus
für Rundfunk
und Multimedia

ARTE Sommerspecial "Summer of Love"

ARTE kooperiert mit dem Institut LernRadio

Die Studierenden des Instituts LernRadio begleiteten das Sommerspecial "Summer of Love" von ARTE Deutschland mit trimedial aufbereiteten Beiträgen auf der Homepage des Fernsehsenders. ARTE zeigte ab Mitte Juni über mehrere Wochen einen Programmschwerpunkt zum Thema "Summer of Love" mit Spiel- und Musik-Filmen, Dokumentationen, Themenabenden etc. Es ging hierbei vor allem um das Jahr 1967, die Ereignisse in San Francisco (Hippie- Bewegung, Be-Ins, Love and Peace...) und um das erste große Popfestival in Monterey (mit Jimmy Hendrix, Janis Joplin usw.). Die Thematik drehte sich um die Hippie-Ideen von Liebe, Frieden, Blumen, Drogen, Bewusstseins-erweiterungen und natürlich auch um das, was daraus geworden ist.

Auf ARTE Online (www.arte.tv) wurde das Sommerspecial mit Zusatz- und Hintergrundinformationen zu den einzelnen Programmen und zu dem thematischen Umfeld redaktionell begleitet. Ein wesentlicher Teil dieser Arbeiten ist von LernRadio-Studierenden in Audio-, Video- und/oder Textbeiträgen (trimedial) konzipiert und produziert worden.

Internetproduktionen vom Institut LernRadio der Hochschule für Musik Karlsruhe für die Donaueschinger Musiktage

In einem richtungweisenden Kooperationsprojekt bereiteten Studierende des Instituts LernRadio die wichtigsten Inhalte der diesjährigen Donaueschinger Musiktage trimedial auf. Sie produzierten Audio- und Videoclips, Slideshows und Textformate für die Internetseite des Festivals mit Interviews, Berichten, Portraits und atmosphärischen Beschreibungen. Die Studierenden wurden auf ihre umfangreiche Aufgabe während des vergangenen Sommersemesters in regelmäßigen Seminaren vorbereitet, die der Leiter der Donaueschinger Musiktage, Armin Köhler persönlich leitete.

Während des Festivals vom 19. bis 21. Oktober wurde von der SWR2 Onlineredaktion und dem HIT-Labor (Human Information Technology) der Hochschule Karlsruhe - Technik und Wirtschaft vor Ort eine komplette Internetredaktion eingerichtet. Die Studierenden praktizierten somit

musikbezogenen Online-Journalismus unter professionellen Bedingungen.

UKW 104,8 MHz
Mo-Do 17-22

LernRadio

HörTermine

täglich von Mo – Do
von 17.00 – 22.00 Uhr
auf UKW 104,8 MHz – Kabel 100,2
www.lernradio.de – www.ihr-portal.de

FensterProgramme
jeweils von 17.00 – 18.00 Uhr

Mo: **Radio Fridericana** der Universität Karlsruhe
Di: **HörBar** Hochschule Karlsruhe – Technik und Wirtschaft
Mi: **Der Musengaul** des Badischen Staatstheaters
Die Bildungswelle der PH Karlsruhe
Do: **Technik und Umwelt** (Forschungszentrum Karlsruhe)

Mo – Di – Mi von 18.00-20.00 Uhr

KultUhr

Die Sendung zum Klassikhören
Mit Beiträgen, aktuellen Berichten, Kulturtipps, Kulturnachrichten und
Veranstaltungshinweisen

Mo – Di – Mi – Do von 20.00-22.00 Uhr

LernRadio stellt vor:

Mit Features, Hörstücken, monothematischen Sendungen,
Live-Konzertübertragungen, Oper, Konzert u.a.

Immer dienstags von 18.00-19.00 Uhr

SixMag

Das aktuelle KulturMagazin

Immer mittwochs von 18.00-19.00 Uhr

JazzIt

Die Sendung zum Jazzhören

Immer donnerstags von 18.00-20.00 Uhr

PopIt

Das aktuelle Popmagazin mit Beiträgen, Meldungen,
Konzert- und Szenetipps und Veranstaltungshinweisen